



Kundgebung im Siemens-Dampfturbinenwerk in Görlitz: Auch Kollegen aus Dresden, Freiberg, Chemnitz, Penig und Leipzig beteiligten sich.

Foto: Wolfgang Witschen



Berlin, Nonnendammallee: Siemensianer machen mobil gegen Stellenabbau.



Berlin, Huttenstraße: Nun sind auch Jobs im Schaltwerk gefährdet.

Fotos: Christian von Polentz / transfotografie.de

Unruhe bei Siemens

TAUSENDE METALLER SIND SAUER

Ein Sparprogramm jagt das nächste. Jobs fallen weg. Schluss damit, sagen Siemensianer auch in Berlin, Brandenburg und Sachsen. Sie waren beim Aktionstag dabei. Und wie!

Aus Ärger wächst Entschlossenheit: Zum bundesweiten Siemens-Aktionstag am 9. Juni machten die Metallerrinnen und Metaller in Berlin, Brandenburg und Sachsen ganz heftig klar: So viel Verdruss war selten beim Branchenprimus. »Keine betriebsbedingten Kündigungen bei Siemens«, forderte IG Metall-Bezirksleiter Olivier Höbel in Berlin vor 1500 Kundgebungsteilnehmern am Vormittag.

»Wir werden um unsere Jobs kämpfen wie die Bären«, so die Botschaft der Berliner. Zusammen mit dem »Transformationspro-

gramm PG 2020« würden hier am größten deutschen Produktionsstandort durch den bislang geplanten Stellenabbau 800 Beschäftigte ihre Arbeit verlieren. Im Schaltwerk, so wurde am Aktionstag bekannt, stellt Siemens nochmals 600 Arbeitsplätze auf den Prüfstand.

Großer Unmut brachte nachmittags weitere 1700 Siemensianer zu einer Demonstration in Berlin-Moabit auf die Straße. »Wir brauchen Innovation und Motivation statt Kostendebatte und Personalabbau«, sagte Birgit

Steinborn, Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats, und kündigte harten Widerstand an. »Siemens ist kein Sanierungsfall, sondern macht solide Gewinne.«

Zusätzlich von Abbauplänen betroffen sind mehr als 300 Jobs an sächsischen Standorten. In Görlitz demonstrierten die Kollegen festen Zusammenhalt wie noch nie: 750 Beschäftigte machten eine Betriebsversammlung zur Protestkundgebung gegen Stellenabbau – mit dabei auch Kolleginnen und Kollegen aus Dresden, Chemnitz, Leipzig, Penig und Freiberg. ■

Zukunftstarifvertrag für Mercedes-Vertrieb Ost

Die Arbeitsplätze und Standorte der zum Verkauf stehenden ostdeutschen Daimler-Vertriebs Tochter MBVG sind bis Ende 2017 gesichert. Darauf einigten sich IG Metall



Fotos: Christian von Polentz/transitfoto.de

MBVG: Kämpfen mit der IG Metall hat sich gelohnt

und Arbeitgeberseite, nachdem die Beschäftigten seit Monaten dafür Druck gemacht hatten (metallzeitung berichtete). ■

70 Jahre Befreiung KZ Mauthausen



Foto: Hartmut Herold

Vertreter der IG Metall-Jugend und der Senioren aus Berlin, Brandenburg und Sachsen waren beim 70. Jubiläum der Befreiung des KZ Mauthausen in Österreich dabei. Ihr Fazit: Eindrucksvoll. Wir kommen wieder.

Entgelt-Angleichung für Metallhandwerker

Die 16 000 Beschäftigten im Metallhandwerk in Berlin und Brandenburg bekommen seit 1. Juli 2015 zwei Prozent mehr Geld. Die Entgelte in Brandenburg werden bis 2017 an die Berliner Tarife angeglichen. Das Grundentgelt in beiden Ländern wird dann einheitlich 1881 Euro betragen. ■



Fotos: Christian von Polentz/transitfoto.de

Aufmerksam und engagiert: Debatte auf der Arbeitszeitkonferenz im Juni

Wer profitiert von Flexibilität?

Neue Debatte um tarifliche Arbeitszeit gestartet.

Die Auseinandersetzung um die Arbeitszeit rückt auf der Agenda der IG Metall-Tarifpolitik ganz nach oben: »Die Dauer, Verteilung und Lage der Arbeitszeit ist neben dem Entgelt ein Hauptkonfliktfeld zwischen den Tarifpartnern. Ob Arbeitszeit fremd- oder selbstbestimmt ist, wird in den kommenden Jahren ein zentrales Thema sein«, sagte Jörg Hofmann, Zweiter Vorsitzender der IG Metall auf einer zweitägigen Konferenz des Bezirks im Juni in Dahlewitz bei Berlin. 120 Betriebsräte starteten eine neue

Debatte über Arbeitszeit. **»Wir wollen bei der Arbeitszeit generell mehr Selbstbestimmung der Arbeitnehmer, mehr Demokratie, mehr Mitbestimmung durchsetzen«,** sagte Olivier Höbel, Bezirksleiter der IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen. Dieser Anspruch erfüllte sich nicht im Alleingang. Der aktuelle Ost-West-Unterschied bei der Arbeitszeit bewirkt, dass die Beschäftigten in ostdeutschen Metallbetrieben bei gleicher Bezahlung pro Woche drei Stunden länger arbeiten. Daher ist der

Stundensatz viel geringer als im Westen. Für den Osten, so die Diskussion, geht es neben der Regulierung von Flexi-Wünschen der Arbeitgeber auch um Arbeitszeitverkürzung.

Das Ziel der IG Metall ist kurze Vollzeit für alle, so Jörg Hofmann. Eine lebensphasenorientierte Gestaltung von Arbeitszeiten sei der Wunsch vieler Metalller. »Wir sollten in Ost und West ein neues Normalarbeitsverhältnis anstreben, das eine unbefristete Vollzeitarbeit mit der Option der zeitweisen Absenkung für Pflege- und Betreuungsaufgaben, für berufliche Bildung und für flexible Altersübergänge verbindet«, sagte Hofmann. Bessere Gestaltungsmöglichkeiten der Beschäftigten bei der Arbeitszeit führten letzt-



Jörg Hofmann (links) und Olivier Höbel: Arbeitszeit bestimmt die Richtung unserer Tarifpolitik mit

endlich auch zu einer besseren Arbeitsqualität, argumentierte Jörg Hofmann. ■

Gross: 24 Stunden Warnstreik



Foto: IG Metall

24 Stunden Warnstreik über alle drei Schichten beim Auto-Zulieferer Gross in Brandenburg/Havel: Nachdem die Chefs sich seit Monaten verweigern, wird der Kampf um die Angleichung der Entgelte an den Flächentarif härter. Am 1. und 2. Juni machten die Kolleginnen und Kollegen nachdrücklich klar: Wir lassen uns nicht länger hinhalten. Das unterstützen auch die Metallerrinnen und Metalller von ZF Brandenburg, zeigten diese bei einer gemeinsamen Kundgebung vor dem Werk. Dieser Auto-Zulieferer zahlt schon immer Flächentarif.

Impressum

IG Metall Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen, Alte Jakobstr. 149, 10969 Berlin, Telefon 030 25 37 50-23, E-Mail: marlis.dahne@igmetall.de

Homepage: igmetall-bbs.de
Verantwortlich: Olivier Höbel, Redaktion: Marlis Dahne.

+ RECHTSTIPP

Elternzeit und -geld

Bei Elternzeit und Elterngeld gibt es ab 1. Juli neue Regelungen. Die Freistellung soll flexibler



Foto: privat

in Anspruch genommen werden können. Außerdem

können Elterngeld und Teilzeit besser kombiniert werden. Rechtsanwalt Damiano Valgolio, dka Rechtsanwälte | Fachanwälte, erklärt die Neuerungen und zeigt, was beim Antrag auf Elternzeit beachtet werden sollte. Im Internet steht der ausführliche Text.

[▶ igmetall-berlin.de](http://igmetall-berlin.de)

TERMINE

Seniorinnen und Senioren

■ **6. Juli, 10 bis 14 Uhr**

Anmeldung zur Schiffsfahrt Köpenick-Grünheide am 19. August

■ **13. Juli, 10 bis 14 Uhr**

Anmeldung zur Besichtigung Neues Palais Potsdam am 14. September
Anmeldungen im IG Metall-Haus, Raum 110, Telefon 253 87-110

Rentenberatung

■ von Uwe Hecht, Terminvergabe: Telefon 43 40 05 33

Weitere Termine unter

[▶ igmetall-berlin.de](http://igmetall-berlin.de)

Impressum

IG Metall Berlin
Alte Jakobstraße 149
10969 Berlin
Telefon 030 253 87-103
Fax 030 253 87-200
E-Mail: berlin@igmetall.de

Internet:

[▶ igmetall-berlin.de](http://igmetall-berlin.de)

Redaktion: Andrea Weingart
Verantwortlich: Klaus Abel

Subvention ohne Tarifbindung?

FRANCOTYP POSTALIA

Francotyp Postalia mit rund 200 Beschäftigten in Berlin hat im Juni die Dividende für Aktionäre verdoppelt. Gleichzeitig werden Löhne gekürzt, Arbeitsplätze abgebaut und Subventionen eingestrichen. Die Beschäftigten kämpfen und wollen mit der IG Metall neue Tarife verhandeln.

Zum Jahresende 2014 ist der Arbeitgeber aus dem Arbeitgeberverband ausgetreten. Im November 2014 haben rund 200 Beschäftigte des Unternehmens ein repräsentatives Verwaltungsgebäude an der Prenzlauer Promenade in Berlin-Pankow bezogen. Die Stimmung ist angespannt. Seit Jahren bestimmt das Thema »Restrukturierung« – verbunden mit Personalabbau und Druck auf die Entgelte – die Firmenpolitik in Deutschland.

Rückkehr in die Tarifbindung.

Die Beschäftigten sind verständlicherweise erbost. Sie leisten gute Arbeit und wollen dafür auch in Zukunft ein gutes Gehalt mit re-

gelmäßigen Gehaltssteigerungen. Viele Beschäftigte sind in den letzten Monaten in die Gewerkschaft eingetreten. Gemeinsam mit der IG Metall treten sie für eine Rückkehr des Unternehmens in die Tarifbindung ein. »Wir werden eine Tarifkommission wählen«, berichtet Claus-Peter Schuster, Betriebsratsvorsitzender bei Francotyp Postalia. »Wir wollen, unterstützt durch die Bezirksleitung der IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen, Tarifverhandlungen aufnehmen«, so Gabriele Hackbarth, stellvertretende Betriebsratsvorsitzende.

In den letzten Jahren waren für die Umzüge von Berlin nach Brandenburg und zurück Fördermittel in Berlin und Brandenburg

beantragt und eingestrichen worden. »Es kann nicht sein, dass hier ein Unternehmen Subventionen einstreicht, das keine Tarifsicherheit für die Beschäftigten bietet«, so Rüdiger Lötzer, Gewerkschaftssekretär IG Metall Berlin. ■



Fotos: Christian von Polentz/transitfoto.de

Gabriele Hackbarth und Claus-Peter Schuster

165 Rexam-Beschäftigte geben nicht auf

Betriebsversammlung mit Bezirksbürgermeister und Autokorso durch Berlin

Im Februar hat die Konzernleitung von Rexam in London bekannt gegeben, dass das Berliner Werk des Dosenherstellers geschlossen werden soll. Mit vielen Aktionen wehren sich die 165 Be-

schäftigten im Werk in Berlin-Lichterfelde gegen die Schließungspläne. Inzwischen sind fast 90 Prozent der Kollegen in die IG Metall eingetreten. Jetzt haben die Rexam-Kollegen auch eine eigene

Facebook-Seite. Unbedingt liken, wer solidarisch unterstützen will:

[▶ facebook.com](https://www.facebook.com/igmetall-berlin)

→ Rexam Berlin – Schließung – wir wehren uns ■

Siemens-Beschäftigte wehren sich

Siemens-Aktionstag am 9. Juni – mehr als 3200 Beschäftigte demonstrieren – zahlreiche Aktionen



Siemens-Aktionstag am 9. Juni in Berlin

Es gibt harten Widerstand gegen die Pläne, rund 1400 Jobs bei Siemens abzubauen. Das Internet-Team der IG Metall Berlin informiert Euch aktuell über die zahlreichen Aktionen und über neue Entwicklungen.

[▶ igmetall-berlin.de](http://igmetall-berlin.de) – Bitte weitersagen! ■



Am 29. Mai im Gasturbinenwerk

»Belegschaften wollen Mitbestimmung«

GESTALTEN STATT
VERWALTEN IN
OSTBRANDENBURG

Dass das Engagement der Beschäftigten in den Betrieben von ganz zentraler Bedeutung für den Unternehmenserfolg ist, ist hinlänglich bekannt. Damit ein Betrieb zukunftsfähig und erfolgreich ist, bedarf es aber weit mehr als »nur« einer produzierenden Belegschaft. Die Menschen in den Betrieben wollen eine Perspektive und ganz besonders Mitbestimmung.

Erklärtes Ziel der Beschäftigten mehrerer Betriebe in der Uckermark, wie auch in den Landkreisen Barnim, Märkisch Oderland, Oder-Spree sowie der kreisfreien Stadt Frankfurt (Oder), ist es, das Heft des Handelns selbst in die Hand zu nehmen. Dazu sagte Peter Ernsdorf, Erster Bevollmächtigter: »Gerade in den letzten Wochen stellen wir vermehrt fest, dass uns Kolleginnen und Kollegen aus ostbrandenburger Betrieben hilfesuchend ansprechen. Es geht ihnen oftmals um ganz existenzielle Fragen der demokratischen Grundordnung in ihrem Betrieb. Vielerorts gibt es beispielsweise noch keine betriebliche Interessenvertretung, also einen Betriebsrat. Die Metallerrinnen und Metalller, die uns ansprechen, fragen, wie so etwas sein kann. Das ist, insbesondere mit Blick auf die sozialpartnerschaftli-



Gute Arbeit.
Gutes Leben.
IG Metall.

Beschäftigte wollen Mitbestimmung und Perspektive.

che Erklärung im Land Brandenburg, an der neben den Gewerkschaften auch die Arbeitgeber und die Landesregierung mitgearbeitet haben, auch genau die richtige Frage. Arbeitgeber brauchen Belegschaften, die partnerschaftlich behandelt werden. Belegschaften wollen Mitbestimmung. Die IG Metall steht ihnen bei der Vorbereitung und der Durchführung der Betriebsratswahl sowie bei allen rechtlichen Fragen immer zur Seite. Dies beschränkt sich selbstverständlich nicht nur auf das Wahlprozedere, sondern auch auf

die anstehenden Aufgaben eines Betriebsrates«

Tatsächlich wird in zwei ostbrandenburger Betrieben in diesen Tagen erstmalig ein Betriebsrat gewählt.

Arbeitsbedingungen gestalten und Zukunft sichern. Um Arbeitsplätze zukunftsfest und nachhaltig zu gestalten, ist tarifpolitisch Augenmaß gefragt. Die IG Metall ist hierzu bereit. »Wenn uns nachvollziehbar und vor allem anhand von Zahlen aufgezeigt wird, dass ein Unternehmen in eine wirt-

schaftliche Schieflage geraten ist, sind wir auch bereit, im Interesse unserer Kolleginnen und Kollegen, gemeinsam mit den Arbeitgebern Maßnahmen zu entwickeln, die ein nachhaltiges Wirtschaften ermöglichen. Wir wollen vor allem aber auch langfristige Perspektiven für die Beschäftigten in den Betrieben schaffen. So ist es uns jünger auch in ostbrandenburger Betrieben gelungen, sozialpartnerschaftlich Zukunftskonzepte zu entwickeln, die die Belange der Beschäftigten berücksichtigen, aber eben auch nachhaltig an der Zukunftsfähigkeit der Arbeitsplätze in den Regionen arbeiten. Es geht immer darum, dass wir es ermöglichen gute Arbeit und ein gutes Leben zu ermöglichen« sagte Peter Ernsdorf. ■

Mehr Infos unter:

ostbrandenburg.igmetall.de

Kommunikationstraining: Mitgliedergespräche führen

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, häufig befinden wir uns mit einzelnen Personen oder Gruppen in Gesprächen, ohne zu erfahren, wie das von uns Gesagte bei unserem Gegenüber ankommt. Häufig fragen wir uns: Habe ich das richtig gesagt? Hätte ich mehr sagen müssen?

Wir wollen gemeinsam mit einem Kommunikationstrainer unsere persönliche Gesprächsführung reflektieren.

Aus diesem Grund laden wir allen Betriebsrätinnen und Betriebsräte, JAVis sowie Vertrauensleute und interessierte Metallerrinnen und Metalller zu unserem

Wochenendseminar vom 3. Juli, Beginn 18 Uhr, bis zum 5. Juli, Ende gegen 13 Uhr, ganz herzlich ein. Das Seminar findet im City Park Hotel, Lindenstraße 12 in 15230 Frankfurt (Oder) statt. Die Kosten für Unterkunft und Verpflegung werden von der IG Metall übernommen. Reisekosten sowie Ver-

dienstausfall können im Rahmen der Richtlinien der IG Metall erstattet werden. Bitte beachtet, dass eine Anmeldung der Teilnahme zwingend notwendig ist, da die Seminarplätze sehr begrenzt sind.

Anmeldungen per E-Mail an ostbrandenburg@igmetall.de oder telefonisch unter 0335 55 49 90. ■

Impressum

IG Metall Ostbrandenburg
Zehmeplatz 11
15230 Frankfurt (Oder)
Telefon 0335 55 49 90
Fax 0335 54 97 34
E-Mail:
ostbrandenburg@igmetall.de
Internet:
ostbrandenburg.igmetall.de
Redaktion:
Peter Ernsdorf (verantwortlich),
Nico Faupel



Schönen Urlaub!

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die erste Hälfte des Jahres 2015 ist bereits vergangen und wir haben gemeinsam Einiges erreicht. Im Oktober dieses Jahres findet der 23. Ordentliche Gewerkschaftstag der IG Metall und damit die richtungweisende Konferenz für die Politik der kommenden Jahre

statt. Es kommt also viel Arbeit auf uns zu.

Das Team der IG Metall Ostbrandenburg wünscht Euch und Euren Familien eine schöne Urlaubszeit. Erholt Euch gut, genießt die freien Tage im Kreise Eurer Lieben und kommt gesund und munter wieder. ■

AUSGEPLAUDERT

Von Manfred Ende

Der Begriff »Damokles-Schwert« wird gern als Metapher für eine bestehende Bedrohung in scheinbar noch komfortabler Situation benutzt. Trefflich, um damit die drohende Altersarmut der Rentner zu umschreiben, über deren ergrauten Köpfen das Schwert schwebt. Besonders die nachfolgende Generation des Kinder-Booms in der Nachkriegszeit muss bangen, dass der Faden reißt. 2030 wird für die Hälfte der Senioren die Rente kaum höher sein, als eine Grundversicherung. Aber wer sieht schon, so lange es ihm gut geht, dass etwas Bedrohliches über ihm hängt. Zu wenige, ist zu vermuten, denn das Leben, und da ist der Egoismus maßgeblich in uns platziert, ist endlich. Sich darin einzuordnen, mag fürs Heute, fürs Morgen gelten. Weniger schon fürs Übermorgen. Andererseits lieben Oma und Opa ihre Nachkommen, ihre knuddeligen Enkel und Urnenkel. Oftmals so närrisch, dass sie ihnen bereits zu Lebzeiten Rente vermachen. Aber Rente will nicht nur verdient, sie will auch gerecht verteilt sein. Sparminister Schäuble, dem das Geldausgeben für Abgeordnete leichter von der Hand geht, hält die Rentenanpassung »Ost-West« zum jetzigen Zeitpunkt für ungerecht, schließlich sei das Leben im Osten billiger, sagt er. Rentner, so meine ich, sollten dafür sorgen, dass eine derartig dumme Aussage dem Politiker, der wiedergewählt werden will, teuer zu stehen kommt. Aber dazu müssen sie aufwachen. Dazu müssen 20 Millionen Rentner (Kampagne »Aufstand der Senioren«) zur Bedrohung für sie werden, – gleich einem Damokles-Schwert, das über ihren weissen Köpfen schwebt. ■

Gewerkschaftsarbeit bei uns

GEMEINSAME DELEGIERTENVERSAMMLUNG BESCHÄFTIGT SICH MIT ALTERSSTRUKTUR

Am 21. Mai 2015 diskutierten die Delegierten beider Verwaltungsstellen in Nauen ein wichtiges Thema: Die außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit (AGA) im Zeichen der Altersentwicklung unserer Mitglieder.

Fakt ist, die Mehrheit der Mitglieder beider Verwaltungsstellen sind 55 Jahre und älter. In der Verwaltungsstelle Oranienburg sogar 2/3 der Mitglieder und in der Verwaltungsstelle Potsdam 50 Prozent.

Daraus folgt, dass in den nächsten Jahren viele unserer Mitglieder aus ihren Betrieben in die verdiente Rente oder Altersteilzeit überwechseln.

Die IG Metall dann aus den Augen? Das kann es nicht sein!

Kollege Manfred Ende aus Hennigsdorf zeigte mit einem Film anschaulich die Angebote der IG Metall. Kollege Werner Zarbel aus Potsdam ergänzte die Aktivitäten: Informationsstände und Preisskat, Jubilarehrung und Sommerfest, Seminare und Politische Diskussionen zu aktuellen Themen und vieles mehr. Bunt, vielfältig und interessant und für viele Ansprüche etwas dabei. Es lohnt sich also, dabei zu bleiben. Sowohl als Mitglied als auch als Vertrauensmann und -frau. All dies entsteht nicht im Selbstlauf. Viele Aktive im Senioren-Arbeits-



Gemeinsame Delegiertenversammlung

kreis machen mit, ohne Zwang, aber mit viel Engagement und immer auch mit Spaß.

»Wir müssen unsere Angebote erweitern und auch noch besser auf die Wünsche und Bedürfnisse der Mitglieder ausrichten«, so Bernd Thiele in seinem Schlusswort. Er bedankte sich ausdrücklich für das Engagement.

Das Thema aber verlangt weitere Diskussionen und konkrete Maßnahmen. ■

24 Stunden Warnstreik

Bei der Firma Gross in Brandenburg

Den Kollegen des Automobilzulieferers Gross in Brandenburg an der Havel reicht es.

Nach mehreren Wochen Hinhalten und Verhandlungen ohne Ergebnis, nun die klare Entscheidung: Warnstreik über alle drei Schichten. Begonnen wurde am 1. Juni 2015 um 22 Uhr mit der Nachtschicht. Die Beteiligung war in den gesamten 24 Stunden sehr gut.

Höhepunkt war ein Autokorso zum Riva-Stahlwerk und zu ZF in Brandenburg in die Caasmannstraße. Vor beiden Betrieben emp-

fingen uns Vertrauensleute und Betriebsräte, um ihre Unterstützung und Solidarität deutlich zu machen.

Am Abend, mit dem Ende des Warnstreiks um 22 Uhr, fiel die Bilanz positiv aus. Mit viel Mut, Engagement und Disziplin haben die Beschäftigten ein Zeichen gesetzt. Sie wollen einen Tarifvertrag mit einer deutlichen Anbindung an das Tarifniveau der Metallindustrie.

Dafür stehen wir als IG Metall auch weiterhin ein. ■

Euer Bernd Thiele



TAG DER OFFENEN TÜR

Am 3. Juli ab 13 Uhr lädt der Senioren-Arbeitskreis der Verwaltungsstelle Oranienburg zum »Tag der offenen Tür« in die Fontanesiedlung 13 in Hennigsdorf herzlich zu einem gemütlichen Beisammensein ein.

Impressum

IG Metall Oranienburg,
Fontanesiedlung 13
16761 Hennigsdorf
Telefon 03302 50 57 20
Fax 03302 50 57 770
E-Mail:
oranienburg@igmetall.de
IG Metall Potsdam,
Breite Straße 9 A,
14467 Potsdam,
Telefon 0331 20 08 150
Fax 0331 20 08 15 15
E-Mail:
potsdam@igmetall.de

Redaktion: Bernd Thiele
(verantwortlich)

8,50 Euro – und keiner ging Pleite!

MINDESTLOHN EINGEFÜHRT – ARBEITSLOSIGKEIT SINKT

Im Arbeitgeberlager herrschte Großkampfstimmung, als die Bundesregierung das Gesetz zum Mindestlohn vereinbarte. Der Untergang der deutschen Wirtschaft schien unaufhaltsam. Alles heiße Luft, das lässt sich ein halbes Jahr danach bereits festhalten.

Glaubt man Vertretern der deutschen Arbeitgeber, so hatte die gute Lage der deutschen Wirtschaft damit zu tun, dass es hierzulande keinen Mindestlohn gab. Niedrige Löhne setzen bei den Herren der Wirtschaft offenbar starke Glückshormone frei.

Als die Regierung beschloss, dass es nach unten einen Anschlagpunkt bei 8,50 Euro geben soll, brach Panik aus. Die befreundeten Wissenschaftler wurden in Stellung gebracht, die meisten Medien äußerten sich kritisch. Allenfalls 6,50 Euro seien verkraftbar. Die sogenannten »Wirtschaftsweisen«, die der Bundesregierung Ratschläge erteilen dürfen, kündigten den Verlust von 200 000 Arbeitsplätzen durch den Mindestlohn an. In Umfragen gab es bei der Bevölkerung immer eine Mehrheit für den Mindestlohn.

Das Münchener Ifo-Institut, verlässlicher Partner der Arbeitgeber, hatte im Herbst 6300 Firmen befragt. Das interessanteste war, wie weit Niedriglöhne verbreitet

sind. Jeder vierte Betrieb im Westen und 43 Prozent der Betriebe im Osten seien vom Mindestlohn betroffen. Jeder fünfte davon wolle auf den Mindestlohn mit Entlassungen reagieren. Außerdem würde der Mindestlohn zu einem starken Anstieg der Preise führen.

Die erste Bilanz sieht anders aus. Gesunken ist die Zahl der Minijobber (bis zu 450 Euro im Monat) und die Zahl der Aufstocker (zusätzliches Hartz IV). Das liegt aber daran, dass sie sich nun in ein normales Arbeitsverhältnis verbessern konnten. Arbeitslos sind sie, aufs Ganze gesehen, jedenfalls nicht geworden.

Die Arbeitslosigkeit ist zurückgegangen und nicht gestiegen. In Brandenburg hat sie mit 8,5 Prozent (Teltow-Fläming 6,9 Prozent) sogar den niedrigsten Stand seit 1991 erreicht. Auch die Preise blieben stabil. Tatsache ist: jede Tarifierhöhung in der Metallindustrie und der Mindestlohn steigert die Kauflaune der Arbeitnehmer. Der »Konsumklimain-

dex« hat den höchsten Stand seit Jahren. Die Inlandsnachfrage verbessert die Konjunktur. Die Unternehmen verkaufen mehr und brauchen mehr Leute: so sinkt die Arbeitslosigkeit. Dieser Zusammenhang war den »Weisen« wohl nicht bekannt.

Dennoch müssen alle aufpassen, die den Mindestlohn beanspruchen. Der Mindestlohn kann mit einige Tricks unterlaufen werden. Ein Industriebetrieb in Luckenwalde bezahlte seinen Leuten bis Dezember weniger als sieben Euro. Er bezahlte 40 Stunden pro Woche, ließ die Kollegen aber 42 Stunden arbeiten. Sicher hat der Chef nachgedacht, ob er jetzt nicht 32 Stunden mit 8,50 Euro bezahlt, aber weiter 42 arbeiten lässt! Macht er aber nicht. Man sieht an dem Beispiel, wie wichtig es ist, die Arbeitszeit zu dokumentieren. Dazu sind die Arbeitgeber verpflichtet.

Jetzt laufen sie gegen das »Bürokratiemonster« Arbeitszeiterfassung Sturm. ■

Teilverkauf bei Franke

Bei Franke Aquarotter, Ludwigsfelde hat der Arbeitgeber eine komplizierte Betriebsaufspaltung vollzogen. Die etwa 270 Beschäftigten stellen Wasserarmaturen her. Ein kleiner Teil ist mit der Produktion von Flugzeugtoiletten beschäftigt. Diesen hat der Schweizerische Franke-Konzern zu Geld gemacht und an eine amerikanische Firma verkauft. Bei der Luftfahrt gelten strenge Bestimmungen des Luftfahrtamtes. Die Lizenz wäre auf eine andere Firma nicht einfach übertragbar. Der Trick: Die ganze Firma geht an die Amerikaner, aber nur 38 Kollegen bleiben dort beschäftigt. Alle anderen wechseln in eine

neue Firma am gleichen Standort, die sich dann auch gleich wieder in »Franke Aquarotter« umbenennt, während die alte den Namen der Amerikaner »Adams Rite« annimmt. Damit bleibt die Lizenz bei der Firma, die nur einen neuen Namen hat. Wichtig für die Kollegen: Sie könnten dem Übergang auf die neue Franke Aquarotter widersprechen. Um dies zu vermeiden, erklärte der Arbeitgeber, wieder in den VME einzutreten. Aus dem derzeitigen »Anerkennungstarifvertrag« wird dadurch wieder ein direkter Anspruch auf alle Tarifverträge. Das löst noch keineswegs alle Probleme. »Adams Rite« will die Pro-

duktion 2016 in die USA verlegen. Den 38 Mitarbeitern ist zwar der Wechsel zu Franke zugesagt. Dort wird es aber wohl zu wenig Arbeit geben, denn die Flugzeugtoiletten sind weg. Der Betriebsrat fordert deshalb den Abschluss eines Interessenausgleichs und Sozialplans. Der Arbeitgeber zielt sich noch. ■



Bundesweiter Aktionstag im textilen Reinigungsgewerbe. Die IG Metall fordert fünf Prozent. Die Beschäftigten von AlSCO, Genshagen kamen vors Tor, um bei einer warmen Suppe ihre Unterstützung zu beweisen.

MELDUNGEN

Bei Anton Paar, Dahlewitz (früher Petrotest) versucht der Arbeitgeber, die Gehälter zu drücken. Vor gut zehn Jahren trat die Firma aus dem Arbeitgeberverband der Metallindustrie VME aus. Seither wird am Projekt »Lohnkostensenkung« gearbeitet. Neu eingestellte Kollegen müssen zu schlechteren Bedingungen arbeiten. Die Langjährigen haben jedoch die Tarifbindung im Arbeitsvertrag festgeschrieben. Nach dem Verkauf des Betriebes an den Österreicher »Anton Paar« war eine Verschlechterung der Arbeitsverträge für ein Jahr gesetzlich untersagt. Jetzt ist die Schamfrist vorbei und den Kollegen werden Arbeitsverträge ohne Tarifbindung vorgelegt. Wichtig: Wer einen neuen Vertrag unterschreibt, hat die alten Ansprüche aufgegeben. Erzwingen kann der Arbeitgeber die Zustimmung des Kollegen aber nicht – auch er hat den Arbeitsvertrag zu erfüllen. Wer sich weigert, darf auch nicht benachteiligt werden. Das Unternehmen stellt Prüfgeräte für die Mineralölindustrie her. Bei der internationalen Ausrichtung sollte tarifliche Bezahlung selbstverständlich sein. Der Anteil an IG Metall-Mitgliedern muss größer werden, um in Tarifverhandlungen einzusteigen.

Für Brandenburg gelten ab 1. Juli im **Metallhandwerk** neue Tarife. In der Entgeltgruppe 3 (untere Facharbeitergruppe) gilt ein Monatsentgelt von 1807 Euro (11,23 pro Stunde). ■

Impressum

IG Metall Ludwigsfelde
Rathausstr. 2
14974 Ludwigsfelde
Telefon 03378 8049-17/18
Fax 03378 8049-19
E-Mail:
ludwigsfelde@igmetall.de

Internet:
ludwigsfelde.igmetall.de
Redaktion:
Hermann von Schuckmann
(verantwortlich)

PERSONALIE

Wechsel vorgesehen

Der Ortsvorstand hat beschlossen, der Delegiertenversammlung am 17. September Jan Otto zur Wahl als Erster Bevollmächtigter und Kassierer der Verwaltungsstelle Bautzen vorzuschlagen.

Damit wurde ein weiterer Schritt zum personellen Wechsel an der Spitze der Verwaltungsstelle gegangen.

Jan, der eigentlich den Beruf des Triebfahrzeugführers gelernt hat und aus Berlin kommt, arbeitet seit mehreren Jahren bei der IG Metall, zuletzt im Projekt Werkverträge.

Die vergangenen Monate war er viel in der Region unterwegs, hat Gespräche geführt mit Betriebsräten, Wohnbereichsvertrauensleuten und natürlich auch den Delegierten und Ortsvorstand Rede und Antwort gestanden.

Jan Otto ist beeindruckt von den Potenzialen, die die Region bietet, sind doch allein 4000 Beschäftigte bei Automobilzulieferern tätig. Er sieht aber auch die große Bedeutung der Schienenfahrzeugindustrie und des Turbinenbaus als strukturbestimmende Bereiche. Angetan haben dem Vater, der mit seiner Lebenspartnerin eine Tochter im Alter von 1,5 Jahren hat, die landschaftlichen Reize der Region.

Impressum

IG Metall Bautzen
Dr. Maria - Grollmuß - Straße 1
02625 Bautzen
Telefon 03591 52 14-0
Fax 03591 52 14-30
E-Mail:
bautzen@igmetall.de

Internet:
bautzen.igm.de
Redaktion:
Stephan Hennig (verantwortlich)

Sicherer ohne Handy

JUGEND ERGREIFT INITIATIVE

Arbeitssicherheit ist auch ein Thema für die Auszubildenden im Betrieb. Die Jugend- und Auszubildendenvertretung von Bombardier Görlitz nahm sich ein »heißes Thema« vor.

Eine Jugend- und Auszubildendenvertretung hat viele Aufgaben im Betrieb. Dazu zählt auch der Arbeitsschutz.

Bei Bombardier Transportation in Görlitz beschäftigte sich die Jugend- und Auszubildendenvertretung auf kreative Weise mit dem Thema. Das Projekt »Handyfrei« wurde auf ihre Initiative inzwischen zum zweiten Mal als Themenwoche umgesetzt. Zuerst haben sich die Teilnehmenden damit befasst, wie leicht Smartphones Stress im Alltag und bei der Arbeit verursachen können. Im Anschluss daran haben sie im Betrieb eine Woche gänzlich auf die Geräte verzichtet.

»Es ist uns mit der Projektwoche gelungen, das Handy als Risiko am Arbeitsplatz sichtbar zu machen. Die Azubis achten nun deutlich stärker darauf, ihr Handy



Engagiert für mehr Sicherheit am Arbeitsplatz – die Jugend- und Auszubildendenvertretung von Bombardier Görlitz.

ausschließlich in den Pausen zu nutzen«, so Robert Hieke, Vorsitzender der Jugend- und Auszubildendenvertretung im Görlitzer Waggonbau. »Dabei waren am Anfang nicht alle Auszubildenden gleich überzeugt. Aber die Projektwoche hat auch ihnen gezeigt,

es geht auch ohne Handy am Arbeitsplatz«, stellt Robert am Ende des Projektes fest. Mit dieser Initiative hat die Jugend- und Auszubildendenvertretung bei Bombardier Görlitz ein Zeichen gesetzt, das durchaus in anderen Betrieben übernommen werden kann. ■

Klausner Holz Sachsen

Geschäftsleitung bricht Verhandlungen ab.

Da die Haustarifverhandlungen ins Stocken geraten sind, fand ein Aktionstag mit dem Roadshow Truck statt. Ziel war es, die Geschäftsführung wachzurütteln. Der Arbeitgeber hatte die Verhandlungen abgebrochen und auch auf die letzte Aufforderung

zum weiteren Verhandeln abgelehnt.

Jetzt müssen wir den Arbeitgeber an den Verhandlungstisch zwingen.

Der Aktionstag ist bei den Kolleginnen und Kollegen sehr gut angekommen. ■



Aktionstag wurde von den Beschäftigten gut angenommen.



RENTENERHÖHUNG

Beiträge anpassen

Ab 1. Juli 2015 wird eine Erhöhung der Renten um 2,5 Prozent wirksam. Damit der Anspruch auf die attraktiven Leistungen der IG Metall erhalten bleibt, werden die Beiträge der Mitglieder, die eine Rente beziehen, entsprechend angepasst.



WÜNSCHE

Viel Sonne und Erholung

Das Team der Verwaltungsstelle wünscht allen Kolleginnen und Kollegen und deren Familien eine erholsame und schöne Urlaubszeit!

IN KÜRZE

Tarif I

Für die Beschäftigten der FFG Werke Standort Chemnitz konnte erstmals eine tarifliche Regelung zur Alters- und Teilzeit vereinbart werden. Weiterhin erhalten die Maschinenbauer eine Einmalzahlung von 200 Euro. Die Löhne und Gehälter werden zum 1. Januar 2016 um 3,4 Prozent erhöht.

Tarif II

Der Automobilzulieferer FSG Automotive in Oelsnitz/Erzgebirge setzt die Tarifheranführung fort. Ab 1. Juni gibt es für die Beschäftigten ein Tarifvolumen von 3,4 Prozent, davon 1,6 Prozent direkt auf das aktuelle Entgelt. Weiterhin wurden das Urlaubs- und Weihnachtsgeld neu geregelt.

Sommer, Sonne, Wind und ...

Einen schönen, sonnigen und vor allem erholsamen Urlaub wünschen allen Kolleginnen und Kollegen, sowie ihren Familien – die Beschäftigten und der Ortsvorstand der IG Metall Chemnitz.



Impressum

IG Metall Chemnitz
Jägerstraße 5–7
09111 Chemnitz
Telefon 0371 666 03-0
Fax 0371 666 03-60
E-Mail: chemnitz@igmetall.de

Internet:
 igmetall-chemnitz.de
 Redaktion:
 Mario John (verantwortlich)

Drei Betriebe ein Ziel

TARIFVERTRAG MUSS HER!

Metallerinnen und Metaller aus drei Betrieben haben ein Ziel: Die Arbeits- und Einkommensbedingungen sollen sich künftig am Tarifvertrag orientieren. Die neugewählten Tarifkommissionsmitglieder dieser Firmen drückten dafür schon einmal die »Schulbank«.

Mitte Juni trafen sich die Mitglieder der Tarifkommissionen der Firmen Zweiniger Automation, Kurt Dinkel Karosserie- und Fahrzeugbau und WVW Werkzeug- und Vorrichtungsbau Lichtenstein zu einem zweitägigen Seminar.

Die Beschäftigten aus diesen drei Betrieben haben ein gemeinsames Ziel. Sie wollen die Arbeits- und Einkommensbedingungen künftig in Tarifverträgen regeln. So wurden im Seminar Begriffe wie Tarifvertragsgesetz, Richtlinien für Mitglieder der Tarifkommissionen, Tarifvorbehalt, Friedenspflicht, Arbeitsrechtspyramide, Rechte und Pflichten der Tarifvertragsparteien oder Streikrecht er-



TeilnehmerInnen aus drei Betrieben – ein Ziel.

läutert, Gesetzesinhalte diskutiert und erste Strategien für Verhandlungen entwickelt.

»Tarifverträge gestalten und schützen. Sie fallen aber nicht vom Himmel. Es war toll, mitzuerleben wie die Kolleginnen und Kollegen

für ihr einheitliches Ziel in diesen beiden Tagen mitgearbeitet und ein Verständnis für die gemeinsame Verantwortung für eine erfolgreiche Tarifrunde entwickelt haben«, so Anne Zeumer von der IG Metall. ■

Werkvertragspraxis war Thema beim VL-Brunch

Vertrauensleute unterstützen Nachbesserungsvorschläge der IG Metall.

Wie unterscheidet sich ein Arbeitnehmer im Werkvertrag von Arbeitnehmern in Leiharbeit oder gar in illegaler Leiharbeit?

Auf diese eigentlich einfache Frage wollten Vertrauensleute aus unterschiedlichen Branchen und Betrieben eine einfache Antwort. Aber genau diese gab es nicht. Am Ende waren es einige Anhalts-

punkte, die eine Unterscheidung der mittlerweile besser geregelten Leiharbeit (Stichwort Branchenzuschläge und Übernahme) vom Werkvertrag möglich macht. Einig waren sich die Vertrauensleute, dass Werkverträge nicht grundsätzlich schlecht sind. Diese werden aber oft zur Umgehung der besser geregelten Leiharbeit

und zum Druck auf die Stammbeschäftigten genutzt.

Die Vertrauensleute unterstützen deshalb die Forderungen der IG Metall im aktuellen Gesetzgebungsverfahren zu Werkverträgen. Es braucht hier eine klare Informationspflicht der Arbeitgeber des Auftrag vergebenden Betriebes an deren Betriebsräte. ■

Gute Lohnentwicklung bringt mehr Rente

Ab 1. Juli 2015 steigen die Einkommen der Rentner um 2,5 Prozent.

Die erneut höhere Rentenanpassung im Osten (West 2,1 Prozent) ist auf den stärkeren Lohnanstieg in den neuen Bundesländern zurückzuführen. Wir nehmen auf Beschluss des Ortsvorstandes bei den Rentnerinnen und Rentnern

eine Beitragsanpassung um 2,5 Prozent ab Monat Juli (Abbuchung auf dem Konto Anfang September bei Quartalskassierung, sonst Anfang August ersichtlich) vor. Wir bitten Dich, den neuen Beitrag sorgfältig zu

prüfen. Sollte die Beitragshöhe von 0,5 Prozent von der Bruttorente nicht korrekt sein, kannst Du uns telefonisch 0371 666 03-0) informieren. Unser Mitgliederservice nimmt dann die Korrekturen umgehend vor. ■

Metaller von Porsche spenden für Kinder

GEMEINSAM FÜR EIN GUTES LEBEN

Die erfolgreiche Mitgliederwerbekampagne bei Porsche Leipzig mit rund 1000 Neuaufnahmen in den vergangenen zwölf Monaten hat der IG Metall-Vorstand mit 4000 Euro honoriert.

Die IG Metall Vertrauensleute von Porsche haben Laufräder und Helme für fünf Kindertagesstätten

in Leipzig und Region angeschafft, die am Ende Mai übergeben wurden. »Nicht nur die strei-

kenden Beschäftigten der Leipziger Kitas genießen unsere Solidarität, sondern auch die Kleinsten«,

so Dirk Michalski, Leiter des gewerkschaftlichen Vertrauenskörpers Porsche Leipzig. ■



TERMINE

■ **1. Juli, 14.30 Uhr,**
AGA Mitgliederversammlung
Begegnungsstätte
Volkssolidarität,
Kieler Straße 63–65,
Leipzig

■ **1. Juli, 17 Uhr,**
OJA Leipzig
IG Metall-Verwaltungsstelle
Leipzig,
Erich-Zeigner-Allee 62,
04229 Leipzig

Impressum

IG Metall Leipzig
Erich-Zeigner-Allee 62
04229 Leipzig
Telefon 0341 486 29-0

Redaktion: Bernd Kruppa
(verantwortlich)

Textile Dienstleistungen

Gesicht zeigen in der Tarifrunde

Gute Ideen sind gefragt, wenn sich eine Tarifrunde schwierig gestaltet. Nachdem die Arbeitgeber der Branche Textile Dienstleistungen am 2. Juni kein Angebot unterbreiteten, hatten unsere Kolleginnen und Kollegen von CWS Boco eine gute Idee. Sie machten in al-

len Abteilungen Fotos mit den dortigen Mitarbeitern und dem Tarifrunden-Transparent. Der Arbeitgeber kann zur nächsten Verhandlungsrunde klar sehen, dass die Beschäftigten der Firma hinter den gewerkschaftlichen Forderungen stehen. Es geht in dieser

Tarifrunde um mehr Entgelt, die Weiterführung der Altersteilzeit und weitere Angleichungsschritte der Arbeitsbedingungen in den neuen Bundesländern. Unsere Kolleginnen und Kollegen von CWS Boco reinigen Arbeitsanzüge sowie Schmutzfangmatten und sorgen für hygienisch saubere Textilrollen in den Handtuchspendern, wenn sie nicht gerade einen Fototermin haben. ■



IN KÜRZE

Tarifeinigung bei AWEBA

Guter Tarifabschluss bei der AWEBA Werkzeugbau Aue: Ab 1. Juli 2015 steigen die Tarifentgelte um 3,8 Prozent und ab 1. Juli 2016 um weitere 3,8 Prozent. Für die Monate März bis Juni 2015 wurde eine Einmalzahlung in Höhe von 300 Euro vereinbart. Darüber hinaus erhöht sich die jährliche Sonderzahlung um 5 Prozent auf 50 Prozent eines Monatseinkommens. Für die Monate Mai 2015 und Mai 2016 konnte außerdem eine fixe Sonderzahlung von 500 Euro vereinbart werden. Auszubildende erhalten 250 Euro. Der gute Abschluss zeigt: Besser mit IG Metall, besser mit Tarifvertrag.

Tarifvertrag für Radsystem Mosel



Die Beschäftigten bei der Radsystem GmbH in Mosel wollen einen Tarifvertrag. Eine Verhandlungsaufforderung wurde dem Arbeitgeber am 5. Juni 2015 übergeben. Die Übergabe der Verhandlungsaufforderung erfolgte durch den Zweiten Bevollmächtigten der Verwaltungsstelle Thomas Knabel und den für den Betrieb zuständigen Gewerkschaftssekretär Florian Hartmann. Unterstützt wurden beide von über 30 Beschäftigten, die durch Buttons mit der Aufschrift »Tarif für Radsystem Mosel« ihre Entschlossenheit zum Ausdruck brachten.

Dem ganz großen Ziel ein kleines Stückchen näher!

Bericht von der bezirklichen Arbeitszeitkonferenz vom 4. bis 5. Juni 2015 von Uwe Kunstmann, Betriebsrat bei VW Sachsen und Mitglied des bezirklichen Vertrauensleuteausschusses.

Anfang Juni war es endlich soweit. Nach zahlreichen Anträgen an Vorstand und Bezirksleitung und immer neuen Forderungen nach Arbeitszeitverkürzung diskutierten über 120 Betriebsräte und Vertrauensleute auf der ersten Arbeitszeitkonferenz in unserem Bezirk über Fragen der Arbeitszeitgestaltung. Allen Teilnehmern wurde schnell klar: Es geht nicht mehr um die Frage, ob wir die Themen Arbeitszeitgestaltung und Angleichung der Arbeitszeit angehen, sondern nur noch um das Wie und Wann. Nach der herben Niederlage 2003 in der Auseinandersetzung um die 35-Stunden-Woche rückt damit das Thema Arbeitszeit wieder in den Vordergrund unserer IG Metall.

In sieben Foren diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter anderem die zunehmende Entgrenzung der Arbeitszeit, wie sie sich etwa in der Anforderung ständiger Erreichbarkeit zeigt, und die besorgniser-

regende Entwicklung der Arbeitszeitkonten. In der Zielsetzung war man sich schnell einig: Arbeitszeitflexibilität ist nicht nur eine Anforderung des Arbeitgebers, auch die Beschäftigten haben ein Recht, über ihre Zeit zu verfügen und die Arbeitszeit nach ihren Bedürfnissen zu gestalten. Ebenso ist klar: Wir brauchen die 35-Stunden-Woche in Ost und West.

Zeit gewinnen in Ost und West.

Der Zweite Vorsitzende Jörg Hofmann berichtete über die bundesweite Diskussion zum Thema Arbeitszeit und den geplanten Leitantrag des Vorstands für den kommenden Gewerkschaftstag (das Parlament der IG Metall). Es

geht um eine gemeinsame Aufgabe. Die tatsächliche Arbeitszeit im Westen ist höher als 35 Stunden. Das liegt auch an den drei Stunden mehr im Ost-Tarif. Jörg sah besonders dringenden Handlungsbedarf bei den Arbeitszeitkonten. Auf Nachfrage bestätigte er, dass die Angleichung der Arbeitszeit Ost an West ebenfalls im Leitantrag niedergeschrieben werden soll. Auch äußerte er sich kritisch zum niedrigeren Entgeltniveau in einigen Tarifgebieten.

Erster Schritt getan. Im Frühjahr 2016 wird es erneut eine Arbeitszeitkonferenz geben. Diese soll Modelle der Arbeitszeitgestaltung finden. Gleichzeitig gilt

es, in den Betrieben stärker zu werden. Wir müssen durchsetzungsfähiger werden und unsere gewerkschaftlichen Strukturen weiter stärken. Dazu gehören gelingende Vertrauensleutewahlen im nächsten Frühjahr und der Aufbau neuer Vertrauenskörper. Es liegt viel Arbeit vor uns, aber es gibt auch viel zu gewinnen für die Kolleginnen und Kollegen. Wenn wir solidarisch zusammenstehen, können wir den Slogan unserer Kampagne »Gemeinsam für ein gutes Leben« mit Leben füllen. Lasst uns in die Offensive gehen! ■



Impressum

IG Metall Zwickau
Bahnhofstraße 68-70
08056 Zwickau
Telefon 0375 2736-0
Fax 0375 2736-500
E-Mail: zwickau@igmetall.de

Internet:
► igm-zwickau.de
Redaktion: S. Kademann
(verantwortlich), F. Hartmann